



OBSTLAND *Blick*

1/2013



Sehr geehrte Aktionäre, Landverpächter, Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Freunde des Hauses „Obstland“,

bereits seit ihrer Gründung 1991 setzt die Obstland Dürreweitzschen AG auf Rückverfolgbarkeit und gute Qualität ihrer erzeugten Produkte und bedient heute damit umso mehr die Interessen des Marktes. Denn Qualität und Herkunft der im Handel erhältlichen Lebensmittel werden immer wichtiger für die Verbraucher – die Nachfrage nach Produkten regionaler Erzeuger steigt nach wie vor stetig. Die Gründe dafür liegen in der damit verbundenen Frische der Produkte sowie in kurzen Transportwegen und -zeiten. Damit einher gehen CO₂-Umweltentlastung und Nachhaltigkeit sowie die Stärkung der regionalen Wirtschaft.



Grundlagen unserer erfolgreichen Entwicklung sind unsere gewachsene Leistungsstärke durch moderne Produktionstechnik und Anbaumethoden sowie bewährte und auch neue Vermarktungsstrukturen. Damit und mit einem hochmotivierten Team konnten die für 2012 gesteckten Ziele nahezu erreicht werden – trotz Frost und Hagel. So zeigt sich der Konzerngewinn mit 775 T€ gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich

gemindert, liegt aber dennoch weit über dem, was man anhand der Schäden nach den fast flächendeckenden Hagelschlägen im Juli 2012 hätte erwarten können. Das Wetter ist und bleibt eben unberechenbar.

„Am eigenen Leib“ haben wir dies erst jüngst wieder zu spüren bekommen, als das Hochwasser der Freiburger Mulde die Kelterei Sachsenobst nach 2002 ein weiteres Mal überflutete. Zwar waren mobile Flutschutzwände montiert, doch konnten diese bei dem erneut extrem hohen Wasserpegel nicht verhindern, dass das Wasser in die Gebäude eindringt. Trotzdem hielten sie zumindest größere Mengen an Schlamm und Treibgut von den Gebäuden fern. So war es nur einen Tag nach der Überflutung schon möglich, mit der Beseitigung der Schäden zu beginnen. Bis heute sind die größten (äußerlichen) Spuren des Hochwassers bereits behoben. Dafür gilt allen Helfern – nicht nur aus dem „Obstland“ – großer Dank!

Inzwischen stehen die Reparatur und der Ersatz der beschädigten, teilweise auch total zerstörten Maschinen und Anlagen im Fokus der Anstrengungen der Kelterei-MitarbeiterInnen. Erstes Ziel dieser Tage ist es, die Lieferfähigkeit der Kelterei wieder herzustellen. Darüber sowie über nun unweigerlich aufkommende Lieferengpässe, verbunden mit der Bitte um Verständnis und weitere Treue, wurden alle Handelskunden wie auch die Verbraucher informiert.

Angesichts dieser schwierigen Situation stehen wir Prognosen für das laufende Geschäftsjahr vorerst zurückhaltend gegenüber, jedoch gehen wir davon aus, die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der letzten sechs Jahre auch 2013 fortsetzen zu können. Dazu bedarf es neben ausreichenden Mengen an Qualitätsfrüchten und Fruchtsäften sowie guten Verkaufspreisen auch vorausschauender Überlegungen: So haben wir unser bestehendes Sortenspektrum analysiert und mit der Marktnachfrage verglichen.

Auf Basis dessen haben wir begonnen, das „Pflanzprogramm 2015 – 2020“ substanzial zu untersetzen als auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu modifizieren.

In diesem Zusammenhang spielt der Anbau von Bio-Tafelobst eine wichtige Rolle. Aufgrund der bestehenden und prognostizierten Nachfrage wurden die geplanten Pflanzungen im Frühjahr 2013 abgeschlossen. Den damit in Zusammenhang stehenden speziellen Anforderungen an die Lagerung, Sortierung und Verpackung der Bio-Tafeläpfel wird bereits vorausschauend die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind bereits geschaffen: die Zertifizierung der Bio Obst GmbH in Baderitz, der Kelterei Sachsenobst in Neugreußnig und der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft in Dürreweitzschen nach den gängigen Bio-Richtlinien.

Neben der Entwicklung neuer Produkte im Frische- und Flüssigobstbereich stehen die permanente Verbesserung der bestehenden Vertriebsstrukturen und deren Ausrichtung am derzeitigen Regionalitäts-Boom im Zentrum der Aufmerksamkeit. Darüber hinaus laufen erste Tests zur Vermarktung über das Internet. Gemeinsam mit einem Kooperationspartner werden unter www.obstlandshop.de verschiedene „Obstland“-Produkte angeboten.

Traditionell vermarktet werden unsere Erdbeeren, deren Saison gerade begonnen hat. Trotz des nasskalten Frühjahres erwarten wir beim „ersten Obst der Saison“ gute Erträge und hoffen, dass dies im weiteren Ernteverlauf auch auf unsere Kirschen, Pflaumen, Birnen und Äpfel zutrifft.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen aus dem „Obstland“ mitten in Sachsen.

Michael Erlecke
Vorstand

EINHEITLICHE ANBAUSTRATEGIE IM „OBSTLAND“

Moderne Anbausysteme und -technologien sollen die Arbeit im Obstbau erleichtern

Um kontinuierliche und qualitativ hochwertige Erträge zu erreichen, setzt man im „Obstland“ zukünftig auf eine einheitliche Obstbaustrategie mit mechanisierten Anbautechnologien.

Das „A und O“ für einen ertragreichen Obstbau liegt, neben fruchtbaren Böden und motivierten Arbeitskräften, in der Auswahl des Pflanzgutes und dem verwendeten Anbausystem. So beginnt jede Pflanzung bereits mit der Planung der Pflanzquartiere am Computer und der richtigen Auswahl des für die örtlichen Bedingungen am besten geeigneten Pflanzgutes. Dabei entsteht die eigentliche Sortenauswahl in Absprache der Obstproduzenten mit der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft in Dürreitzschen (SOVG) und der Vertriebsgesellschaft für Obst in Dresden (veos).

Derzeit fordert der Handel bei Äpfeln fünf bis sechs Hauptsorten. Zu ihnen zählen Jonagold, Breaburn, Gala Delicious, Golden Delicious, Champion und Elstar. Mit der neuen Sachsenobst-Apfelsorte Saxy Rose, einer Kreuzung aus Golden Delicious und Cripps Pink, ist das Unternehmen zukünftig in der Lage, exklusiv ein hochwertiges Premiumprodukt deutschlandweit anbieten zu können.

Nach der Planung der Pflanzquartiere und der Auswahl des Pflanzgutes bildet die sorgfältige Pflanzung die Voraussetzung für quali-

tativ gute und quantitativ hohe Erträge einer Obstanlage und einen maximalen Betriebsertrag über die gesamte Standzeit. Dafür muss das Anbausystem so gewählt werden, dass technologischer und pflanzenbaulicher Anspruch optimal verwirklicht werden können. Nach der Erstellung des Pflanzplans wird dieser per Datenträger auf einen Schlepper mit GPS-Lenksystem (**G**lobal **P**ositioning **S**ystem) übertragen. Mit einer maximalen Toleranzabweichung von zwei Zentimetern auf 100 Meter wird mit einem Pflanzabstand von 80 bis 100 Zentimetern in Nord-Süd-Richtung gepflanzt. Der übliche Reihenabstand beträgt dabei bis zu 3,50 Meter – so erhält man die derzeit allerorts im „Obstland“ anzutreffende Fruchtwand. Ihr Gerüst bilden Betonpfähle und Tonkinstäbe, an denen Spanndraht befestigt wird. Meist erfolgt der Gerüstbau vor der eigentlichen Pflanzung.

Das strikte Einhalten der Reihen- und Pflanzabstände und die Erziehung schlanker Fruchtbäume ermöglicht den Obstbauern, für Baumschnitt, Pflanzenschutz, Düngung und Ernte bis hin zum Kistenausstellen und -einsetzen maschinelle Hilfen einzusetzen. So können die Qualität der Produkte und die Ertragsfähigkeit der Anlagen gesteigert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Rodung quer zur Reihe, so dass das Gerüst für mindestens zwei Pflanzungen Verwendung findet.



Pflanzung von Bio-Tafelobstbäumen in Baderitz: Der Schlepper mit GPS zieht den Pflanzschlitten, an dem eine Farbspritze zur Markierung der Pfahlpositionen angebracht ist



Pflanzung in Zschockau: Auf rund 8 Hektar wurden die Apfelsorten Gradirose und Red Jonaprince gepflanzt

FERIENTIPP: AUSFLÜGE INS FAMILIENPARADIES BELANTIS

Mit zahlreichen Attraktionen lädt der Ferienpark ein, den Sommer zu genießen

Der „Urlaub vor der Haustür“ liegt im Trend. Fast ein Viertel aller Bundesbürger plant eine Urlaubsreise innerhalb Deutschlands. Unser Kooperationspartner, der Freizeitpark BELANTIS, ist für Familien genau die richtige Adresse, die inmitten der ausgedehnten Seenlandschaft im Süden von Leipzig von der Alltagshektik abschalten wollen.



Familien erleben bei BELANTIS einen aufregenden Tag voller Spaß und Phantasie. Ostdeutschlands größter Freizeitpark zählt mit

mehr als 60 Attraktionen und Shows in acht liebevoll gestalteten Themenwelten zu den zehn größten Freizeitparks in Deutschland.

Ob Wasserratten, interaktive oder gemütliche Freizeitparkbesucher: Bei BELANTIS gibt es viel zum Staunen und Entdecken. Mutige Gäste dürfen die Mega-Achterbahn „HURACAN“ mit freiem Fall und fünf Überschlägen nicht verpassen. Adrenalin pur!

BELANTIS ist schnell über die Autobahn (A38 mit eigener Ausfahrt „Leipzig-Neue Harth/BELANTIS“) erreichbar. Weitere Informationen zu Anreise, Preisen und den genauen Öffnungszeiten unter www.BELANTIS.de.

SACHSENOBST-VERMARKTUNG BAUT AN

Erweiterung der Kühlagerkapazitäten im Fokus der Investitionen 2013/14

Mit einem Paket aus verschiedenen Bauvorhaben und einem Gesamtinvestitionsvolumen in mehrfacher Millionenhöhe hat sich die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürreweitzschen für 2013/14 viel vorgenommen: Ursprünglich war der Baustart für die komplexe Investition bereits für letztes Jahr geplant, jedoch machten die schweren Hagelschläge im Juli 2012 diesem Vorhaben einen dicken Strich durch die Rechnung.



Die Mildensteiner Baugilde befüllt den neuen Kistenplatz mit Schotter

Nun startete es Ende Mai mit dem Bau eines Kistenlager- und -umschlagplatzes neben dem Heizhaus. Dafür trug die Mildensteiner Baugilde auf einem Areal von ca. 1.600 Quadratmeter zunächst den Mutterboden ab. Anschließend füllte sie diese Fläche mit Schotter auf und versiegelte sie mit einer 15 Zentimeter starken Betondecke. Zukünftig finden hier bis zu 11.500 Großkisten Platz.

Weiterhin steht der Bau einer Leerguthalle an. Aufgrund der vom Handel verlangten vielen verschiedenen Verpackungsformen und -einheiten reichen die bisherigen Lagerkapazitäten nicht mehr aus. Eine separate Halle bietet mehr Flexibilität und bessere Bedingungen für die Lagerung

der Kartonagen, Tragetaschen, Körbe und Kisten. Zudem schafft sie mehr Arbeitsraum innerhalb der Vermarktungsstation.

Die größte Maßnahme im Gesamtvorhaben bildet der Bau des Kühlhauses IV, das nach seiner Fertigstellung ca. 4.000 Tonnen Ware fassen soll. Ursprünglich sollte auch hier der Start bereits 2013 erfolgen, jedoch wurde er wegen der besagten Hagelunwetter zurückgestellt. Nun sollen in diesem Jahr alle Vorbereitungen getroffen werden, um im Herbst mit dem Bau beginnen und planmäßig das neue Lager bereits zur Kernobsternte 2014 nutzen zu können.

Primäres Ziel des komplexen Bauvorhabens ist die Anpassung der derzeit vorhandenen Lager- und Sortierkapazitäten der Vermarktungsstation an die zukünftig zunehmenden Ernteerträge im Kernobstbereich.

GESUNDHEIT DER MITARBEITER NACH WIE VOR IM FOKUS

Betriebliches Gesundheitsmanagement im „Obstland“ wird schrittweise ausgebaut

Unter dem Motto „Gesunder Rücken“ organisierte die Obstland Dürreweitzschen AG im April 2012 die „2. Gesundheitstage im Obstland“ – erstmals mit gesundheitssportlichen Aktivitäten für die gesamte Belegschaft. Durch eine Befragung konnten an den Veranstaltungstagen auch der Bedarf und das Interesse der MitarbeiterInnen an Sport- und Gesundheitsangeboten ermittelt werden. Massage, Rückenschule, Zumba und Nordic Walking schnitten dabei am besten ab.

So wurden im weiteren Verlauf des Jahres die Möglichkeiten der Umsetzung recherchiert, geplant und organisiert. Aufgrund der doch unterschiedlichen Voraussetzungen an den verschiedenen Produktionsstandorten stellte sich dies jedoch als schwierig heraus. Schließlich erfolgte im Februar 2013 für die MitarbeiterInnen in Dürreweitzschen der Start mit einem Angebot für Massagen, deren Kosten das Unternehmen zu zwei Dritteln trägt. Gleichzeitig starteten im Obstland-Info-Center Kurse für Rückenschule und Zumba, die für

alle Mitarbeiter kostenfrei angeboten werden. Die für die Gesundheitsangebote in Anspruch genommene Arbeitszeit wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeglichen. Derzeit laufen die Bemühungen für die Schaffung praktikabler Lösungen an den anderen Obstland-Standorten auf Hochtouren.

Darüber hinaus ist die Obstland Dürreweitzschen AG auch hinsichtlich Verbesserungen am Arbeitsplatz nicht untätig. Ausgehend von der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden beteiligt sie sich an einem Projekt zur Förderung von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit für Beschäftigte in Handelsunternehmen im Freistaat Sachsen. Als Grundlage dafür werden Arbeitsplätze im Handel analysiert, bewertet und Verbesserungs- und Ausgleichsmöglichkeiten hinsichtlich körperlicher Beschwerden sowie Stress im Kundendialog entwickelt. In der Obstland Dürreweitzschen AG betrifft dies Arbeitsplätze in der Kelterei Sachsenobst, in den vier Sachsenobst-Hofläden sowie an den mobilen Verkaufsständen.

Neben der Obstland Dürreweitzschen AG beteiligen sich zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen aus Sachsen am Projekt. So kann ein breites Spektrum an Arbeitsplätzen analysiert und Erfahrungsaustausch betrieben werden. Neben der Bekanntmachung des Projektes ist für 2013 auch die Durchführung von gezielten Mitarbeiterinterviews geplant – erste Maßnahmen sollen 2014 angewandt werden.



Wichtig: die richtige Lastenhandhabung im Handel

AUCH WEITERHIN SEHR BEGEHRT: AZUBIS

Kelterei Sachsenobst wirbt auf Apfelsaftflaschen für Berufsnachwuchs im „Obstland“

Nach wie vor sind die Obstland Dürreweitzschen AG und ihre Tochterunternehmen auf der Suche nach geeigneten Lehrlingen. Gerade vor dem Hintergrund des steigenden Durchschnittsalters der Obstland-Belegschaft sind interessierte und motivierte Nachwuchskräfte dringend nötig – leider aber Mangelware.

Um die Öffentlichkeit auf den Bedarf aufmerksam zu machen, wird auf den 1l-Mehrweg-Apfelsaftflaschen der Kelterei Sachsenobst zeitweilig für Auszubildende im „Obstland“ geworben.

Diese Form der Personalwerbung ist angesichts der sachsenweiten Streuung der Produkte im Handel außerordentlich effektiv.



Noch immer ist der Beruf des Gärtners im Obstbau, die seitens der Obstland Dürreweitzschen AG und ihrer obsterzeugenden Tochtergesellschaften am dringendsten gesucht werden, von falschen Bildern und Vorstellungen geprägt und mit vielerlei Vorurteilen behaftet.

So ist zwar nach wie vor viel Handarbeit gefragt, doch beschäftigt sich dieser Beruf

immer mehr mit innovativen Technologien und moderner Technik.

Wichtige Voraussetzungen für den Beruf des Gärtners im Obstbau sind daher – neben einer guten gesundheitlichen Verfassung – die Freude am Umgang mit Pflanzen, der Sinn für Natur und Umwelt, handwerkliches Geschick, technisches und kaufmännisches Verständnis sowie Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein.

Wer sich für diesen (oder auch einen anderen) Beruf im „Obstland“ interessiert, meldet sich bitte in der Personalabteilung bei Frau Maren Möbius. Sie ist telefonisch zu erreichen unter 034386 95-153 oder per E-Mail unter marenmoebius@obstland.de.

10 JAHRE BILDUNGSREISEN INS „OBSTLAND“

Förderverein „Obstland“ e.V. begeht in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum

Als am 23. September 2003 die Geburtsstunde für den Förderverein „Obstland“ e.V. schlug, konnte niemand vorhersagen, ob und inwieweit die Arbeit auf dem bildungstouristischen Sektor Erfolg haben würde.

Die Ziele und Aufgaben des gemeinnützigen Vereins waren und sind laut Satzung, die Traditionen des Obstbaus in der Region in jeder Art und Weise zu erhalten, zu pflegen und zu fördern und den Obstland-Besuchern Allgemeinwissen über diese Tra-

ditionen sowie über die Obsterzeugung und -verarbeitung zu vermitteln.

Nahezu alle Gründungsmitglieder halten dem Verein bis heute die Treue, aber auch neue sind hinzugekommen. Mit zahlreichen Partnern aus unterschiedlichsten Gesellschaftsbereichen bestehen seit vielen Jahren Kooperationsverträge. Gäste aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens, Senioren, Kids aus Kitas und Schulen, Vereine, Firmen und bildungstouristische Reisegruppen besuchen

wunderschöne Region zwischen Grimma, Oschatz und Döbeln in ihrer ganzen Vielfalt präsentiert.

In diesem Jahr kann der Förderverein „Obstland“ e.V. auf zehn Jahre erfolgreichen Wirkens für die Obstland-Region zurückblicken. Nicht nur die Besucherzahlen konnten kontinuierlich gesteigert werden, auch die Reiseangebote wurden Schritt für Schritt in Qualität und Vielfalt verbessert. Unter dem Vorsitz von Wolfgang Scheefe und mit dem aktiven Engagement des gesamten Vereinsteam gelang es, den 2003 eingeschlagenen Entwicklungsweg bis heute erfolgreich fortzusetzen.

Der Förderverein „Obstland“ e.V. bedankt sich bei allen Akteuren, Sympathisanten und Wegbegleitern für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und wünscht allen Obstland-Blick-Lesern einen schönen Sommer.



Mitarbeiter der Universitäts-Bibliothek Chemnitz besuchten im Herbst letzten Jahres das „Obstland“ im Rahmen einer Kollegiumsexkursion

seither ganzjährig das „Obstland“ in Sachsen“. Dabei wird nicht nur das Anbaugbiet der Obsterzeuger inmitten des sächsischen Burgen- und Heidelandes besichtigt, sondern den Gästen wird auch die



IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand der Obstland Dürreweitzschen AG
Redaktionsschluss: 14.06.2013 Internet: www.obstland.de